



Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH

Saarbrücken

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Bericht des Aufsichtsrats

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Aufsichtsratssitzung und Gesellschafterversammlung am 14. Mai 2024

zu Punkt 4 der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung

zu Punkt 1 der Tagesordnung der Gesellschafterversammlung

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss sowie zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, jeweils zum 31. Dezember 2023

Der Aufsichtsrat der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH hat sich während des Geschäftsjahres 2023 in laufenden Gesprächen mit der Geschäftsführung und durch Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft über die Angelegenheiten der Gesellschaft sowie ihre rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen informiert. In zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, einer außerordentlichen Sitzung dieses Gremiums sowie in mehreren Sitzungen des Verlagsausschusses und des Prüfungsausschusses (Unterausschüsse des Aufsichtsrates) wurden mit der Geschäftsführung eingehend die wesentlichen Geschäftsvorgänge, unter kritischer Erörterung der zustimmungspflichtigen Maßnahmen, behandelt.

Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 den Jahresabschluss der SZ, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegt. Die Prüfung der Unterlagen durch den Aufsichtsrat erbrachte keine Einwendungen.

Buchführung und Jahresabschluss sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht sind von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Uneingeschränkte Bestätigungsvermerke wurden sowohl für den Jahres- als auch für den Konzernabschluss erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen gegen den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der SZ sowie gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht zu erheben.

Saarbrücken, 14. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Johannes Werle, Vorsitzender

Konzernbilanz

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	31.12.2023 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	843.961,38	1.090.368,00
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	0,00	587.713,92
4. Geleistete Anzahlungen	20.000,00	0,00
	863.961,38	1.678.081,92
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.600.198,98	9.762.526,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.702.997,47	2.165.520,84
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.064.049,45	2.960.400,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	339.367,80	254.528,92
	14.706.613,70	15.142.977,30
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	205.647,93	205.648,93
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	51.346.479,53	49.404.773,94
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	29.999.909,40	29.999.909,40
	81.552.036,86	79.610.332,27
	97.122.611,94	96.431.391,49
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.234.124,96	2.159.124,36
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.500,00	5.000,00
	1.238.624,96	2.164.124,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.645.054,75	5.836.346,76
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.859.146,02	65.441.811,75
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.427.014,35	622.664,46
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,00	6.227,69



	31.12.2023 EUR	Vorjahr EUR
5. Sonstige Vermögensgegenstände	6.056.363,81	5.025.852,85
	76.987.578,93	76.932.903,51
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	27.597.689,29	32.186.622,70
	105.823.893,18	111.283.650,57
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	121.855,72	223.192,58
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	6.574.734,94	6.435.061,75
	209.643.095,78	214.373.296,39
PASSIVA		
	31.12.2023 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	35.892.902,00	35.892.902,00
II. Kapitalrücklage	16.976,98	16.976,98
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	49.404.405,00	49.404.405,00
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-6.840,17	-4.344,98
V. Konzerngewinnvortrag	56.868.006,48	57.147.726,33
VI. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	14.459.650,51	9.720.281,68
VII. Nicht beherrschende Anteile	33,41	52,84
	156.635.134,21	152.177.999,85
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35.717.695,00	38.575.528,00
2. Steuerrückstellungen	1.188.829,16	4.174.767,17
3. Sonstige Rückstellungen	8.870.347,75	12.524.910,32
	45.776.871,91	55.275.205,49
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.766,63	1.784,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.597.640,90	2.002.854,56
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.151,43	141.513,66
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	864.573,44	1.267.139,74
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,00	3.213,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.125.890,94	2.980.401,90



	31.12.2023 EUR	Vorjahr EUR
- davon aus Steuern: EUR 891.438,38 (Vj.: EUR 969.650,84)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 82.883,93 (Vj.: EUR 102.609,85)	6.645.023,34	6.396.907,55
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	347.652,12	284.769,30
E. PASSIVE LATENTE STEUERN	238.414,20	238.414,20
	209.643.095,78	214.373.296,39

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

	2023 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	127.799.955,30	131.643.952,54
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.123.273,82	2.994.088,25
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 10.630,31 (Vj.: EUR 11.257,54)		
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-7.588.969,63	-8.299.684,34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.540.023,31	-15.419.938,35
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-61.568.705,12	-59.630.492,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.096.065,41	-15.820.326,66
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.800.412,72	-3.999.741,59
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.008.904,97	-26.016.995,48
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 14.635,12 (Vj.: EUR 18.098,75)		
7. Erträge aus Beteiligungen	204.292,56	319.152,57
8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4.319.799,44	7.960.662,06
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	80.788,73	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.903.922,83	443.499,04
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.149.507,10 (Vj.: EUR 287.146,67)		
- davon Erträge aus der Abzinsung: EUR 18.038,00 (Vj.: EUR 4.740,00)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-560.207,50	-1.266.374,42
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		



	2023 EUR	Vorjahr EUR
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: EUR 491.191,00 (Vj.: EUR 1.212.375,00)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.809.091,77	-3.187.509,48
13. Konzernjahresüberschuss	14.459.652,25	9.720.291,50
14. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	-1,74	-9,82
15. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	14.459.650,51	9.720.281,68

Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRB 4032 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbHG aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Konsolidierungskreis

Folgende Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital
Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken	(Mutter)
RTV Regio TeleVerkaufs GmbH, Saarbrücken	100,000%
N49 - Agentur für Strategie und Performance GmbH, Saarbrücken	100,000%
Saarbrücker Media Verkaufsgesellschaft mbH, Saarbrücken	100,000%
RPV Logistik GmbH, Saarbrücken	100,000%
ZG Saar GmbH, Saarbrücken	100,000%
BS Saar-Mosel GmbH, Saarbrücken	100,000%
Orange News GmbH, Saarbrücken	100,000%
Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH, Trier	100,000%
DHVS - Druckhaus und Verlagsservice GmbH, Trier	100,000%
Trierische Media Verkaufsgesellschaft mbH, Trier	100,000%
TV-Logistik GmbH, Trier	100,000%
Saarländische Wochenblatt Verlagsgesellschaft mbH, Saarbrücken	100,000%



Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Unternehmen	Anteil am Kapital
Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Saarbrücken (ehemals Werbe Vertrieb Saar GmbH)	100,000%
Typoserv Gesellschaft für Satz und Druck mbH, Saarbrücken	100,000%
ABV Anzeigenblatt-Vertriebsgesellschaft mbH, Saarbrücken	100,000%
S4P SERVICES FOR PUBLISHER S.R.L., Sibiu/Rumänien	99,9895%

Die Orange News GmbH, Saarbrücken, wurde im April 2023 neu gegründet und ist erstmals in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die Werbe Vertrieb Saar GmbH, Saarbrücken, wurde im Januar 2023 umfirmiert in die Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Saarbrücken.

Im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogene Unternehmen	
circ IT GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Gruppe)	50,000%
ProServ GmbH & Co. KG, Düsseldorf, (Gruppe)	50,000%

Die at equity Bewertung dieser Gesellschaften erfolgt aufgrund des ausgeübten maßgeblichen Einflusses.

Beteiligungen

	Beteiligung in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
circ IT Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	49,998	50*	3*
ProServ Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,000	27*	1*

* Stand 31.12.2023

Die Bilanzierung der Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen** erstellt.

Entgeltlich erworbene sowie selbst erstellte **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Hierbei werden Nutzungsdauern von 3 bis 10 Jahren zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene solche Werte werden über einen Zeitraum von 5 - 8 Jahren abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer dieser Geschäfts- oder Firmenwerte wird in Abhängigkeit der Bestandsdauer der erworbenen Unternehmen, der Stabilität der inneren Ertragskraft (Marktstärke und Wettbewerbssituation) sowie der Erwartung hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Absatz- und Beschaffungsmärkte festgelegt.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten einschließlich direkt zuordenbarer Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden Zugänge zum Sachanlagevermögen ausschließlich unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben; im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung pro-rata-temporis. Bewegliche abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Einzelwert bis einschließlich EUR 410 werden im Zugangsjahr voll abgesetzt.

Folgende einheitliche Nutzungsdauern werden dabei zugrunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	5 - 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wird. Für Anteile an verbundene Unternehmen sowie Anteile an assoziierte Unternehmen wird von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen, wenn entsprechende Impairment-Tests basierend auf der Ertragsplanung dieser Gesellschaften die aktuellen Buchwerte unterschreiten. Die im Finanzanlagevermögen gehaltenen Anteile am RPM-Fonds Nr. 1 (Wertpapiere



des Anlagevermögens) gelten dann als dauerhaft in ihrem Wert gemindert, sofern im Rahmen der Bestandsanalyse des Fonds sachgerechte Indikatoren (Aufgreifkriterien) für eine dauernde Wertminderung gegeben sind. Derartige Indikatoren richten sich nach den im Fonds gehaltenen Vermögensgegenständen, berücksichtigen hierbei die Zusammensetzung und das Risikoprofil des Fonds und umfassen grundsätzlich die Dauer eines niedrigeren Börsenkurses (öffentlich gehandelte Aktien) bzw. Bonitätsveränderungen (verzinsliche Schuldtitel).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung des Rollpapiers und der übrigen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgte im Geschäftsjahr nach dem gewogenen Durchschnittspreis bzw. nach dem niedrigeren beizulegenden Wert. Eine Wertberichtigung war ebenso wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung auf den Forderungsbestand Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nennwerten angesetzt.

Das **Eigenkapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden handelsrechtlich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Verfahren) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck gebildet. Dabei wurde ein Rententrend von 2 % p. a. (Vorjahr: 2 % p. a.) sowie eine Fluktuationsrate von unverändert 1,00 % - 3,00 % berücksichtigt. Der Bewertung der Pensionsrückstellungen liegt ein Diskontierungssatz von 1,82 % (Vorjahr: 1,78 %) zu Grunde. Die Abzinsung erfolgt in Anwendung des gesetzlichen Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal über eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Bei der Bewertung wurde die Anpassung des § 253 Abs. 6 HGB berücksichtigt, wonach der Zeitraum für den Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben auf zehn Geschäftsjahre ausgedehnt wird. Daraus ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 1.765).

Aufgrund der hohen Inflationsrate wird es voraussichtlich bei den in den nächsten Jahren anstehenden Rentenanpassungen zu außergewöhnlich hohen Anpassungen kommen. Hierfür wurde für die Einzelzusagen der Rentner der Muttergesellschaft pauschal ein Aufschlag in Höhe von 4,0 % eingerechnet, um die seit der letzten Rentenanpassung eingetretene Inflation und die kurzfristige Inflationserwartung, soweit sie nicht bereits durch den Rententrend abgebildet ist, zu berücksichtigen. Im Vorjahr erfolgte ein Aufschlag für alle Rentner. In Verbindung mit biometrischen Faktoren kommt es daher in 2023 zu einem Rückgang der Pensionsrückstellung.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung wurde unter Anwendung des Passivprimats ermittelt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten laufzeitäquivalenten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß DRS 18 grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Aktiva und Passiva in Handels- und Steuerbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und auf steuerliche Verlustvorträge berechnet. Verlustvorträge sind in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten Jahren ein zu ihrer Nutzung ausreichendes steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert jeweils nach dem Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen. Für die Berechnung der latenten Steuern werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die nach derzeitiger Rechtslage künftig gelten werden, wenn sich die temporären Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden bzw. die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können. Latente Steuern auf Firmenwerte werden nicht gebildet.

Der Erfolgsausweis aus Änderungen des Abzinsungssatzes oder der Zinseffekt einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit langfristiger Rückstellungen erfolgt im Finanzergebnis.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird bei der Kapitalaufrechnung dem Buchwert der Beteiligung der Zeitwert des Vermögens abzüglich Schulden gegenübergestellt. Die verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig linear über 5 - 8 Jahre - sowie bei Bedarf auch außerplanmäßig - abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Vollkonsolidierung, die darauf beruhen, dass zwischen Anteilerwerb und der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss Gewinne thesauriert wurden, wurden bis einschließlich 2021 in einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Aufgrund des Eigenkapitalcharakters dieses Postens erfolgte im Geschäftsjahr 2022 die Umgliederung in den Konzerngewinnvortrag.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die at equity berücksichtigt wurden, sind mit ihrem Buchwert zuzüglich bzw. abzüglich der auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapitalveränderungen nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital wurden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung entsprechend § 312 Abs. 3 HGB ermittelt. Aktive Unterschiedsbeträge werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben, da dieser Zeitraum der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entspricht. Das Ergebnis der assoziierten Unternehmen wird nach Kürzung um Ertragsteuern ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.



Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten und konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Gemäß § 308a HGB werden im Konzernabschluss die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen, deren Jahresabschlüsse in Fremdwährung aufgestellt wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals, mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen mit dem Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr sind auf der folgenden Seite ersichtlich.

In den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind zum Bilanzstichtag keine Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um Anteile an einem für die RP und die SZ Gruppe aufgelegten Spezialfonds. Dieser entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Spezialfonds	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Diff. Buchwert zum Marktwert TEUR	Ausschüttung im GJ TEUR
RPM Fonds Nr. 1	30.000	29.482	-518	0

Zweck der Anlage in dem Spezialfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance, insbesondere mit Aktien und Rentenanlagen, bei gleichbleibender Risikostreuung. Am Bilanzstichtag lag der Marktwert des RPM Fonds unterhalb der entsprechenden Anschaffungskosten. Unter Anwendung der für die Anteile an diesem Fonds zugrundeliegenden Bewertungsmethoden und insbesondere aufgrund des geringfügigen Unterschreitens des Marktwertes, ergeben sich am Bilanzstichtag keine Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung; eine Abwertung auf den niedrigeren Marktpreis am Bilanzstichtag ist daher unterblieben.

Das Konzernanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Hier XLS-Anlagespiegel Seite 13 einfügen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.645	5.836
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.859	65.442
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.427	623
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0	6
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	6.057	5.026
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
	76.988	76.933



Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 220 (Vorjahr: TEUR 442) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 62.639 (Vorjahr: TEUR 65.000) sonstige Forderungen. Die sonstigen Forderungen bestehen in voller Höhe aus Cashpool-Forderungen inklusive Zinsen gegen den Gesellschafter Rheinische Post Mediengruppe GmbH.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren mit TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 38) aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 2.392 (Vorjahr: TEUR 585) betreffen sonstige Forderungen.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus Differenzen bilanzieller Wertansätze für:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	Veränderung TEUR
Pensionsverpflichtungen	5.195504	5.914521	-719-17
Rückstellungen			
Sachanlagen (Zwischenergebniseliminierung aus dem Verkauf der Druckerei)	876	0	+876
	6.575	6.435	+140

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 33% zugrunde gelegt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TEUR 35.893 und die Kapitalrücklage von TEUR 17 entsprechen den bei der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH ausgewiesenen Bilanzposten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden teilweise mit vorhandenem Deckungsvermögen verrechnet. Diese Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB umfasst die Aufrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um eine Rückdeckungsversicherung, die verpfändet und damit dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	120
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	120
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	120
Verrechnete Aufwendungen	8
Verrechnete Erträge	4

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Prämien/Tantiemen, Altersteilzeit und Rechtsstreitigkeiten.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten weisen unverändert zum Vorjahr Fälligkeiten von unter einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren mit TEUR 247 (Vorjahr: TEUR 649) aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 618) aus sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit TEUR 55 wie im Vorjahr (TEUR 142) vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte. Sämtliche anderen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie gegenüber den Krankenkassen.

**Latente Steuern**

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	Veränderung TEUR
Aufdeckung stiller Reserven aus der Neubewertung im Rahmen von Erstkonsolidierungen:			
Grundstücke und Gebäude	238	238	0
	238	238	0

Haftungsverhältnisse und sonstige langfristige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag lagen, wie im Vorjahr, keine Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungsverträgen vor.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Langfristige Miet-/Leasing-/Wartungs- und Lizenzverträge	6.972	6.258
(davon gegenüber assoziierten Unternehmen)	(4.210)	(3.707)
Übrige langfristige finanzielle Verpflichtungen	1.538	1.292
	8.510	7.550

Außerbilanzielle Geschäfte und Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Unübliche außerbilanzielle Geschäfte sowie Geschäfte, deren Angabe für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist, bestanden im Berichtsjahr nicht. Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse (nach Sparten)			
Vertriebs Erlöse Regionalzeitungen	69.912	70.904	-992
Werbeerlöse inkl. Zustellservice	43.931	45.665	-1.734
Briefgeschäft	5.967	6.474	-507
Telemedia / Dialog21	2.299	2.921	-622
Druckerei	361	524	-163
Übrige	5.330	5.156	+174
	127.800	131.644	-3.844
	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse (nach Regionen)			
Inland	126.054	129.827	-3.773



	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR
EU-Länder	1.219	1.269	-50
Drittländer	527	548	-21
	127.800	131.644	-3.844

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 4.378 (Vorjahr: TEUR 590) aus der Auflösung von Rückstellungen. Durch das im Zusammenhang mit dem Verkauf der AMPLEXOR-Gruppe in 2023 gewonnene Schiedsverfahren wurden dafür in Vorjahren gebildete Risikovorsorgen in Höhe von TEUR 3.200 aufgelöst. Die Erstattungen von Schiedskosten aus dem Schiedsverfahren belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 931. Weitere TEUR 1.178 resultieren aus der Auflösung diverser Rückstellungen. Weiterhin sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 63), aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 11) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 12) ausgewiesen. Aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen für den Verkauf des Geschäftsbereichs DEETA der AMPLEXOR-Gruppe waren in 2022 Erträge in Höhe von TEUR 1.023 und aus der Erstattung der Energiepauschale Erträge in Höhe von TEUR 582 angefallen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten in 2023 periodenfremden Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 274) sowie Kosten für Verluste aus Schadensfällen in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 41). Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 18). Im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren, den Verkauf der AMPLEXOR-Gruppe aus Vorjahren betreffend, sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 598 angefallen.

Im **Steueraufwand** ist ein Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 1.390) enthalten.

Aufwendungen und Erträge von außerordentlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Mitarbeiter (Kopfzahlen) im Jahresdurchschnitt:

	Ø 2023	Ø 2022
Gewerbliche Arbeitnehmer	429	440
Angestellte	609	618
	1.038	1.058
Auszubildende / Volontäre	29	26
	1.067	1.084
Zusteller (Anzahl Personen)	2.210	2.270
	3.277	3.354

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage des Konzerns beeinflussen könnten, sind im Geschäftsjahr 2024 bisher nicht eingetreten.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt:

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	151



	TEUR
Steuerberatungsleistungen	2
Sonstige Leistungen	1
	154

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2023	2022
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	27.598	32.187
Forderung Cash-Pool	62.000	65.000
	89.598	97.187

Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 3 HGB i.V. m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge des Aufsichtsrats der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH beliefen sich satzungsgemäß auf TEUR 216 (Vorjahr TEUR 216).

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH und ihre Hinterbliebenen betrugen die Bezüge TEUR 96 (Vorjahr: TEUR 168).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 3.258 (Vorjahr: TEUR 3.875).

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens schlägt vor, eine Ausschüttung an die Gesellschafter in Höhe von EUR 10.000.000,00 vorzunehmen und den Rest des Jahresüberschusses auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH wird in den Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach HGB der Rheinische Post Mediengruppe GmbH, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2023 einbezogen. Diese stellt zugleich den größten Konsolidierungskreis dar, in welchen die Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH einbezogen ist. Die Konzernabschlüsse werden durch Einreichung beim Unternehmensregister offengelegt.

Veröffentlichung

Für 2023 wird die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB für die nachstehenden Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Saarländische Media Verkaufsgesellschaft mbH, Saarbrücken
- RTV Regio TeleVerkaufs GmbH, Saarbrücken
- N49 - Agentur für Strategie und Performance GmbH
- Orange News GmbH, Saarbrücken
- Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH, Trier
- DHVS - Druckhaus und Verlagsservice GmbH, Trier
- ABV Anzeigenblatt-Vertriebsgesellschaft mbH, Saarbrücken
- Typoserv Gesellschaft für Satz und Druck mbH, Saarbrücken
- Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Saarbrücken



- Saarländische Wochenblatt Verlagsgesellschaft mbH, Saarbrücken

Saarbrücken, 20. März 2024

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH

-Geschäftsführung-

Thomas Deicke

Christian Erhorn

Thomas Marx

Die Feststellung bzw. Billigung des Jahresabschlusses erfolgte am: 14. Mai 2024

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

I. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell

Die Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH (SZ) mit Sitz in Saarbrücken ist ein regionales Medienunternehmen und Herausgeber der Tageszeitung „Saarbrücker Zeitung“. Die Saarbrücker Zeitung erscheint täglich saarlandweit und ist die einzige Abonnementzeitung im Saarland. Zudem gibt die SZ in Rheinland-Pfalz über eine Tochtergesellschaft den „Trierischen Volksfreund“, eine weitere große Regionalzeitung, heraus.

Die SZ ist an der Saarländischen Wochenblatt Verlagsgesellschaft mbH (100 %) beteiligt, welche das wöchentlich saarlandweit erscheinende Anzeigenblatt „Wochenspiegel“ verlegt.

Neben ihrem historischen Kerngeschäft verfügt die SZ-Gruppe über reichweitenstarke Online-Portale. Diese umfassen vor allem die Online Portale der Tageszeitungen und weitere Reichweitenportale, z. B. „sol.de“. Über eine Beteiligung an der ProServ GmbH & Co. KG, wird eine starke Position im digitalen Rubrikengeschäft, insbesondere in den Bereichen Stellenmarkt (z. B. durch die Portale stellenanzeigen.de oder youfirm.de) und kostenlose Kleinanzeigen (markt.de) gesichert.

Ein leistungsstarkes Druckzentrum in Saarbrücken bringt die Printprodukte auf dem neuesten Stand der Technik in den Markt. Im Bereich des Briefgeschäfts werden unter der Marke „saarriva“ regionalen Geschäftskunden und öffentlichen Verwaltungen kostengünstige Lösungen zur Verarbeitung der Ausgangspost angeboten. Die Vermarktung und Herausgabe von Zielgruppenmedien und Magazinen im Saarland und im Verbreitungsgebiet des Trierischen Volksfreunds runden das Geschäftsportfolio des Konzerns ab.

Der Geschäftsbereich Telemedia, der gedruckte Telefonbücher vermarktet und vertreibt, wurde im Laufe des Jahres 2023 eingestellt.

Die Mediengruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich etwa 3.300 Mitarbeiter (davon rund 2.200 Zusteller) und erwirtschaftete einen Umsatz von EUR 128 Mio.

2. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Beurteilung des Konzernserfolgs wird neben dem Umsatz das Betriebsergebnis der SZ-Gruppe als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator herangezogen. Dieser Indikator umfasst das Ergebnis vor Zinsen, Firmenwertabschreibungen und Steuern, inklusive der Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen. Definierte Sondereffekte, i. W. aus dem Verkauf von Unternehmen, sind nicht im Betriebsergebnis enthalten.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen.. Die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden nicht zur Steuerung des Unternehmens eingesetzt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen



Die Folgen der globalen Krisen haben die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr 2023 stark belastet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,3% gesunken; im Vorjahr wurde noch ein Wachstum von 1,9% verzeichnet. Durch die weiterhin auf hohem Niveau stagnierten Preise, die gestiegenen Zinsen und die geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und damit auch die Fortsetzung der Erholungsfahrt der deutschen Wirtschaft von den coronabedingten Einbrüchen ins Stocken geraten. Die Bruttowertschöpfung ging preisbereinigt um 0,1% zurück.

Die Konsumausgaben des Staates gingen erstmalig seit etwa 20 Jahren wieder zurück und lagen preisbereinigt bei -1,7%. Als Ursache für den Rückgang ist vor allem der Wegfall der staatlich finanzierten Corona-Maßnahmen wie Impfungen und Ausgleichszahlungen für freie Bettkapazitäten in Krankenhäusern zu nennen (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024). Im Vorjahresvergleich fielen die Verbraucherpreise mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 5,9% zwar geringer (2022 waren es noch 6,9%), allerdings weiterhin signifikant hoch aus. Die Preisentwicklung war vor allem von krisen- und kriegsbedingten Effekten getrieben, die sich primär auf die Preise für Energie und Nahrungsmittel auswirkten (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16.01.2024). Die hohen Verbraucherpreise führten zu einem erheblichen Kaufkraftverlust und damit zu einer Abnahme des privaten Konsums um preisbereinigt 0,8% gegenüber dem Vorjahr (BMWK, Pressemitteilung vom 15.01.2024). Besonders stark gingen die Ausgaben für langlebige Güter (z.B. Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte) zurück. Die Beschäftigungslage hingegen erreichte mit durchschnittlich 45,9 Mio. Erwerbstätigen (0,7% über dem Vorjahr) einen neuen Höchststand in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15.01.2024).

Die Inflation und die geopolitischen Unsicherheiten trübten auch das Verhalten der Konsumenten auf dem deutschen Werbemarkt. Die Netto-Werbeinnahmen der deutschen Medien sind zwar weiterhin um 1,4% auf insgesamt EUR 26,1 Mrd. gestiegen, ausschlaggebend für den Zugewinn war allerdings erneut vor allem das überproportionale Wachstum der digitalen Werbung (Quelle: ZAW, Pressemitteilung vom 21.12.2023). Nach Angaben der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) sollen die Umsatzerlöse des Zeitungs- und Zeitschriftenmarkts um 1,6% zurückgegangen sein; im Vorjahr hatte der Rückgang noch 0,1% betragen. Hingegen sollen die Segmente Außenwerbung (4,16%), Onlinewerbung (7,0%), Musik, Radio und Podcast (7,5%), Internetvideo (15,8%), Kino (17,2%), Datenkonsum (21,8%), Augmented und Virtual Reality (28,53%) Umsatzsteigerungen erzielt haben (Quelle: PwC, German Entertainment and Media Outlook 2023-2027).

Ein analoger Trend spiegelt sich in den Konsumgewohnheiten der Bevölkerungen, insbesondere in der Nutzung der Printangebote wider. Rund 67% der 14- bis 69-Jährigen in Deutschland lesen gelegentlich eine Tageszeitung. Im Vorjahresvergleich mit noch rund 72% bildet dies den stärksten Rückgang seit 2019. Darüber hinaus ist die Zeit, die Kunden mit dem Konsum eines Mediums verbringen, ein weiterer wesentlicher Indikator. Die Mediennutzung in Deutschland bleibt mit 12 Stunden täglich (Vorjahr: 13 Stunden) auf einem sehr hohen Niveau. Davon entfallen mit rund 203 Minuten, mehr als ein Drittel, auf TV, gefolgt von Radio mit einem Rückgang von 91 auf 77 Minuten sowie Online-Aktivitäten mit rund 52 Minuten, darin erfasst ist unter anderem das Lesen von Online-Artikeln und -Beiträgen, wenngleich mit einem abnehmenden Konsum von rund 14% im Vergleich zum Vorjahr. Dagegen profitiert die erstmalig einbezogene Kategorie der Social Media von einer steigenden Popularität und erreicht eine Nutzungsdauer von 37 Minuten. Den letzten Platz belegen Zeitungen (inkl. ePaper) und Zeitschriften mit einem täglichen Konsum von 11 bzw. 4 Minuten (Vorjahr: 14 bzw. 5 Minuten (Quelle: SevenOne Media, Media Activity Guide 2023)).

2. Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen und geopolitischen Turbulenzen wirkten sich abermals auf die Geschäftsentwicklung der SZ-Gruppe aus. Das Geschäftsjahr 2023 erwies sich erneut reich an Herausforderungen. Zusätzlich zu den allgemeinen Unwägbarkeiten der Medienbranche (Print-Auflagenrückgänge, unbeständige Werbeerlöse sowie steigende Zustellkosten bei Tageszeitungen und Anzeigenblättern), waren die Geschäftsfelder des Konzerns einem allgemein zunehmenden Kostendruck ausgesetzt. Die Forcierung der Digitalen Transformation steht nach wie vor im Zentrum der strategischen Aktivitäten des Konzerns.

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

	2023 IST	2023 BUDGET	2022 IST
Umsatzerlöse in EUR Mio	127,8	133,0	131,6
Betriebsergebnis in EUR Mio	13,2	7,1	11,8

Der Konzernumsatz ist im Vorjahresvergleich mit EUR 127,8 Mio. um EUR 3,8 Mio. gesunken. Ursächlich dafür waren vor allem rückläufige Entwicklungen der Vertriebs- und Werbeerlöse. Geringere Briefmengen ließen den Umsatz des Briefgeschäftes sinken. Das Auslaufen des Geschäftes mit gedruckten Telefonbüchern führte ebenfalls zu Umsatzrückgängen.

Eine weitere Herausforderung stellte darüber hinaus die konzernweite Kostenentwicklung dar. Den gesunkenen Papierkosten standen signifikant höhere Kosten für Umbauten, Software und Personal sowie gestiegene Zustellerlöhne für die Zustellung von Tageszeitungen und Anzeigenblättern infolge der Anhebung des gesetzlichen Mindestlohnes gegenüber. Einsparungen waren bei den Rechts- und Beratungskosten zu verzeichnen. Insgesamt konnte der Anstieg des Aufwands vor Abschreibungen (Sicht Betriebsergebnis) auf +1 % zum Vorjahr begrenzt werden.

Trotz dieser Umsatz- und Kostenentwicklungen lag das Betriebsergebnis mit EUR 13,2 Mio. um EUR 1,4 Mio. über Vorjahr, da in den Personalaufwendungen 2022 hohe außerplanmäßige Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der erwarteten inflationsbedingten Preisdynamik enthalten waren, die in 2023 wieder entfielen. Hinzu kamen demographische Effekte

Der Planwert 2023 des Betriebsergebnisses wurde um EUR 6,1 Mio. € übertroffen, während der für 2023 geplante Umsatz aus den vorgenannten Gründen um rd. EUR 5,2 Mio. € unterschritten wurde. Den Umsatzrückgängen stehen höhere Rückgänge des Aufwands vor Abschreibungen gegenüber. Zum einen wurden Papierpreise und Energiekosten sehr vorsichtig geplant, zum anderen wurde durch zahlreiche Maßnahmen der Energieverbrauch in 2023 gesenkt. Hinzu kamen eine deutliche bessere Entwicklung des Beteiligungsergebnisses sowie eine hohe Unterschreitung der geplanten Aufwendungen für Pensionsrückstellungen, da im Vorjahr hinsichtlich der inflationsbedingten Preisdynamik die entsprechenden Risikofaktoren zu konservativ eingeschätzt wurden.

3. Lage

3.1 Ertragslage



Die Umsatzerlöse des Konzerns gingen im Geschäftsjahr um EUR 3,8 Mio. zurück. Bedingt durch Auflagenrückgänge insbesondere bei den Print-Abonnements lagen die Vertriebs Erlöse der Tageszeitungen an den Standorten Saarbrücken und Trier - trotz einer weiteren Steigerung der Digitalerlöse - um insgesamt EUR 1,0 Mio. unter dem vergleichbaren Wert des Jahres 2022. Auch die Werbeerlöse der Tageszeitungen lagen um EUR 2,0 Mio. unter dem Vorjahr, während das Anzeigenblatt im Saarland, insbesondere aufgrund deutlich gestiegener Beilagenumsätze, die Erlöse um EUR 0,7 Mio. steigern konnten. Geringere Briefmengen ließen den Umsatz des Briefgeschäftes sinken. Das Auslaufen des Geschäftes mit gedruckten Telefonbüchern führte ebenfalls zu Umsatzrückgängen, wobei der Umsatz mit dem digitalen Nachfolgeprodukt „Dialog 21“ deutlich gesteigert werden konnte.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 3,1 Mio. war insbesondere bedingt durch die Auflösung einer Rückstellung für nachträgliche Kaufpreiszahlungen aus dem Verkauf der AMPLEXOR-Gruppe.

Die Materialaufwendungen sanken im Geschäftsjahr 2023 um EUR 1,6 Mio. Die Hälfte davon war auf einen überwiegend preisbedingten Rückgang der Papierkosten zurückzuführen. Weiterhin führten die geringeren Umsätze im Briefgeschäft zu sinkenden Portokosten. Das Auslaufen des Geschäftes mit gedruckten Telefonbüchern ließ die Herstellkosten sinken. Außerdem fielen in 2022 einmalige Migrationskosten im IT-Bereich an. Kostensteigerungen waren bei den Stromkosten zu verzeichnen.

Die Personalaufwendungen gingen um EUR 2,8 Mio. zurück. Davon entfielen EUR 5,4 Mio. auf die Aufwendungen für Altersvorsorge für deren Rückgang vor allem Effekte (gesunkene Inflationsrate, höhere Sterblichkeitsrate) aus der Berechnung der Pensionsrückstellung verantwortlich waren. Die Zustellerlöhne (+EUR 2,2 Mio.) stiegen durch die mehrmalige Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns in 2022 auch im Jahresvergleich 2023 zu 2022 weiter an.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen gingen um 5 % zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um EUR 2,0 Mio. Maßgeblich dafür waren geringere Aufwendungen für eine Auseinandersetzung in einem Schiedsverfahren in Zusammenhang mit dem Verkauf der AMPLEXOR-Gruppe. Größere Einsparungen waren außerdem bei den Rechts- und Beratungskosten und den Provisionen (umsatzbedingt) zu verzeichnen. Steigerungen fielen bei den Softwarekosten, u. a. durch weiterberechnete anteilige Kosten von RP-Digital für neue Produkte und Projekte im Digitalgeschäft an. Zur Vorbereitung des SZ-Pressehauses für einen neuen Großmieter waren höhere Aufwendungen für Umbaumaßnahmen und Reparaturen erforderlich.

In den Positionen des Finanz- und Beteiligungsergebnisses gab es größere gegenläufige Entwicklungen. Die Erträge aus assoziierten Unternehmen gingen um EUR 3,6 Mio. € zurück, da im Geschäftsjahr 2022 in den Erträgen auch Ausschüttungen für Vorjahre des ausschüttenden assoziierten Unternehmen enthalten waren. Der Anstieg des Zinsniveaus führte zu deutlich höheren Zinserträgen, insbesondere für das Cashpooling mit der RPM-Gruppe. Ein weiterer Effekt des höheren Zinsniveaus war der Rückgang des Zinsaufwandes für die Pensionsrückstellungen.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit EUR 18,3 Mio. um EUR 5,4 Mio. über dem Vorjahreswert. Die positiven Ergebnis- und Kosteneffekte aus der erfolgreichen Beendigung des AMPLEXOR-Schiedsverfahrens in Verbindung mit den Pensionseffekten konnten also die rückläufigen Umsätze und Steigerungen in einzelnen Kostenpositionen mehr als kompensieren. Bedingt durch die gestiegenen operativen Gewinne stieg der Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr 2023 um EUR 0,6 Mio. an; die Ertragssteuerquote hat sich insbesondere durch die steuerliche Nichtberücksichtigung der diesjährigen Effekte aus dem AMPLEXOR Verkauf deutlich reduziert. Das Ergebnis nach Steuern fiel um EUR 4,7 Mio. höher aus als im Vorjahr.

3.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2023 um EUR 4,7 Mio. gesunken. Während auf der Aktivseite vor allem der Rückgang der Bankguthaben hierfür ursächlich war, gingen auf der Passivseite alle Rückstellungen (Pensionen, Steuern und sonstige) zurück und das Eigenkapital erhöhte sich.

Für den Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände ist mit EUR 0,6 Mio. € der Wegfall des SWV-Firmenwerts per 31.12.2023 verantwortlich. Das Investitionsvolumen hatte sich in 2023 auf EUR 2,6 Mio. € erhöht, lag aber dennoch unter den planmäßigen Abschreibungen. Aus ähnlichen Gründen verzeichneten auch die Sachanlagen einen Rückgang um EUR 0,4 Mio. Die Finanzanlagen wiesen hingegen eine Steigerung um EUR 1,9 Mio. auf, da sich hier die Vereinnahmung des Ergebnisses und der Ausschüttung der ProServ KG gemäß der „at equity“ Methode widerspiegelt. Die Vorräte sanken vor allem aufgrund geringerer Papierbestände.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich im Jahresverlauf um EUR 4,5 Mio. Das Konzernergebnis 2023 in Höhe von EUR 14,5 Mio. überstieg die Dividendenzahlungen (Minderung des Eigenkapitals um EUR 10,0 Mio.) deutlich. Die Pensionsrückstellungen sanken um EUR 2,9 Mio. als Folge der gesunkenen Erwartungen der inflationsbedingten Gehaltsdynamik und demographischer Faktoren. Die Steuerrückstellungen reduzierten sich durch Zahlungen für Vorjahre um insgesamt EUR 3,0 Mio. Die sonstigen Rückstellungen gingen aufgrund der Auflösung einer Rückstellung für mögliche AMPLEXOR-Kaufpreisanpassungen zurück.

Somit weist die SZ-Gruppe, trotz der weiterhin bestehenden Herausforderungen sowohl auf der Markt- als auch auf der Kostenseite, angesichts der vorhandenen und frei verfügbaren liquiden Mittel inkl. Cashpooling und der Höhe des Eigenkapitals weiterhin eine hohe Finanzkraft aus, die die notwendigen Freiräume für die Verfolgung der strategischen Ziele in den regionalen Mediengeschäften sowie auf den Feldern der Digitalisierung und Diversifizierung bietet.

III. Risiko-, Chancen-, und Prognosebericht

1. Risiko- und Chancenbericht

Die SZ-Gruppe verfügt im Rahmen ihres Risikomanagements über detaillierte Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Ziel dieser Systeme ist es, mögliche Risiken aus operativen Geschäften sowie aus Beteiligungen und Finanzanlagen frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Die Risiken in absteigender Reihenfolge ihrer Bedeutung sehen wir im Wesentlichen wie folgt:

Marktrisiken



Als zukünftig gezielt zu beobachtende, quantitativ messbare Risikofelder auf Unternehmensebene sind die zunehmende Konkurrenz durch Angebote im Internet und eine hierdurch bedingte Gefährdung der Print-Werbemärkte durch den weiteren Verlust von Anzeigen- und Beilagerlöhnen aufzuführen. Neben dem fortwährenden Risiko der dem Branchentrend folgenden Auflagenrückgänge sind das wachsende Anspruchsdenken von Neu- und Bestandskunden sowie die sich wandelnde Mediennutzung primäre Risikofaktoren auf den Vertriebsmärkten.

Geopolitische Risiken

Darüber hinaus besteht das konjunkturelle Risiko weiterhin anhaltender Effekte der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine und Israel auf die Weltwirtschaft, insbesondere in Bezug auf Lieferengpässe und erhöhte Beschaffungspreise, weiter fort. Neben hohen und nachhaltigen Kostensteigerungen könnten das Ausbleiben einer Besserung der geopolitischen Lage, eine rezessive Konjunktur sowie erhöhte Inflationsraten zu einer stärkeren Werbezurückhaltung der Kunden führen und sich signifikant auf die Ertragslage des Konzerns auswirken. Ein verändertes Einkaufsverhalten der Konsumenten mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Einzelhandel birgt das Risiko des Wegfalls von Werbeerlösen für die Mediengeschäfte der Gruppe.

Kostenrisiken

Als Kostenrisiken wurden vor allem ein potenziell erneuter Anstieg der Papier- und Energiepreise sowie die sukzessiv steigenden Zustellkosten infolge der von der Bundesregierung beschlossenen Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes identifiziert.

Fachkräftenrisiken

Darüber hinaus verbleibt das Risiko der zunehmend schwieriger werdenden Rekrutierung einer ausreichenden Anzahl geeigneter Zusteller. Auch die Knappheit an geeigneten Fach- und Führungskräften repräsentiert ein Risiko für das angestrebte Wachstum, gerade im Digitalbereich.

IT-Risiken

Ein ständig zunehmendes Risiko wird zudem im Kontext der IT-Sicherheit gesehen. Hierzu gehören u.a. die Bereiche der Sicherheit von Produktions- und Logistiksystemen, der Gefahr des unzulässigen Zugriffs auf Informationen von Redaktionen, Kundendaten und -dokumenten, des Angriffs auf Online-Systeme bei Content- und Rubriken-Portalen, der Manipulation von Hard- und Software bei gruppeninternen IT-Dienstleistern sowie des unerlaubten Zugriffs auf Buchhaltungs- und Zahlungsverkehrssysteme. Diesen Risiken begegnet die SZ-Gruppe mit einem mehrstufigen Sicherheitskonzept. Neben der Anwendung hoher IT-Sicherheitsstandards erfolgt eine stärkere Anbindung an die Sicherheitssysteme und -konzepte der Rheinischen Post Mediengruppe.

Sonstige Risiken

In die Risikobetrachtung werden auch die verwendeten Finanzinstrumente einbezogen. Zu den verwendeten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen die Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben. Die Forderungen unterliegen einem Ausfallrisiko, das heißt dem Risiko, dass Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und somit ein Ausfall der Forderung zu verzeichnen ist. Diesem Risiko wird über eine Beurteilung der Bonität der Kunden im Vorfeld des Eingehens einer Geschäftsbeziehung vorgesorgt und durch die laufende Überwachung entgegengewirkt. Damit wird das Risiko sowohl antizipativ als auch laufend in die Risikobeurteilung einbezogen. Daneben wird das Risiko bilanziell über Wertberichtigungen berücksichtigt. Auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird vollständig verzichtet.

Wesentliche Risiken, die zu einer deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Gruppe führen können oder deren Fortbestand gefährden könnten, sind aus heutiger Sicht mit Ausnahme des Mindestlohnes und eines rapide zurückgehenden Marktanteils von Printpublikationen im Werbeumfeld nicht erkennbar.

Die Risikolage schätzen wir insgesamt als moderat ein.

Den vorgenannten Risiken stehen Entwicklungen gegenüber, die sich grundsätzlich positiv auf die Mediengruppe und deren Umfeld auswirken und aus denen sich zukünftige Chancen ergeben können. So profitieren der konzerninterne Workflow und die digitalen Produktangebote der Mediengruppe von dem zunehmenden konzernweiten Digitalisierungsprozess und der damit verbundenen Übertragung von best practices auf harmonisierte Strukturen. Neben der Effizienzsteigerung in den Prozessen der Arbeitsorganisationen wird damit die Chance auf eine in Zukunft weiterhin erfolgreiche Vermarktbarkeit digitaler Produkte bestärkt und die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie vorangetrieben.

Des Weiteren zeichnet sich die Mediengruppe vor allem durch ihren unabhängigen und seriösen Journalismus aus, der auf Leserseite die Grundlage für eine höhere Akzeptanz zahlungspflichtiger Inhalte bildet. Vertrauenswürdige Berichterstattung und verlässliche Nachrichtenquellen sind in der zur heutigen Zeit vorherrschenden Informationsüberflutung im Internet und den sozialen Netzwerken unerlässlich. Weitere Chancen ergeben sich aus der guten Liquiditätsausstattung der Mediengruppe. Neben der Absicherung der mittel- und langfristigen Wirtschaftlichkeit und der finanziellen Stabilität des Konzerns eröffnet eine hohe Liquidität Möglichkeiten für Investitionen in bereits bestehende und/oder den Aufbau neuer Geschäftsfelder und damit für interne und externe Wachstumsschritte.

Weiterhin bieten sich zukünftige Chancen aus der systematischen Nutzung von gruppeninternen Synergiepotenzialen, insbesondere durch die geschäftsfeldübergreifende Harmonisierung von Prozessen. Die zunehmende Marktkonsolidierung der Regionalzeitungen bietet zudem potenzielle Chancen für den zukünftigen Ausbau strategischer Allianzen und Kooperationen sowie Übernahmen. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung werden laufend neue Chancen im Sinne weiterer Effizienzsteigerungspotenziale, Prozessoptimierungen und Verbesserung der Marktpositionierung identifiziert und analysiert.

2. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, die beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.



Die Aussichten für die Entwicklung der Weltkonjunktur im Jahr 2024 bleiben aufgrund der anhaltenden geopolitischen Krisen weiterhin getrübt und dämpfen somit auch die deutsche Konjunkturprognose. Wirtschaftsinstitute und Banken haben ihre Erwartungen für die deutsche Wirtschaft zum Jahresende 2023 noch einmal gesenkt und gehen von einem kaum spürbaren BIP-Wachstum von unter einem Prozent aus (Quelle: Statistisches Bundesamt, Mitteilung vom 30.01.2024). Neben den Folgen der Kriege in der Ukraine und Israel (hohe Energiekosten, gestiegene Inflation, Rückgang der Aufträge und Exporte), sorgten zusätzlich die Diskussionen um die Aufstellung des Bundeshaushalts für Verunsicherungen vieler Unternehmen, die ihre Investitionsentscheidungen vorerst zurückstellten (Quelle: Business Insider, Veröffentlichung vom 27.01.2024). Angesichts der anhaltenden erhöhten Verbraucherpreise zu Jahresbeginn sowie der bestehenden geopolitischen Lage, die zu weiterhin steigenden Transportkosten und Verzögerungen in den Lieferketten führen können, ist für das erste Jahresquartal 2024 noch nicht mit einem konjunkturellen Aufschwung zu rechnen. Erst im weiteren Jahresverlauf soll durch einen Rückgang der Inflation, steigenden Reallöhnen und einer allmählichen Belebung der Weltwirtschaft auch die binnenwirtschaftliche Erholung einsetzen Quelle: BMWK, Pressemitteilung vom 15.01.2024).

Auf internationaler Ebene prognostiziert die EU-Kommission für das Jahr 2024 eine Besserung der wirtschaftlichen Lage und einen BIP-Anstieg um 1,3% sowie ein weiteres stabiles Wachstum von 1,7% im Jahr 2025 (Quelle: Europäische Kommission, Pressemitteilung vom 15.11.2023). Eine Abschwächung des hohen Preisdrucks für Nahrungsmittel, Industrieerzeugnisse und Dienstleistungen soll darüber hinaus einen Rückgang der Inflation auf 3,2% bewirken (Quelle: Europäische Kommission, Pressemitteilung vom 15.11.2023). Das Münchener Wirtschaftsforschungsinstitut ifo rechnet im Frühsommer 2024 mit einer Leitzinssenkung durch die Europäische Zentralbank (Quelle: ifo, Konjunkturprognose Winter 2023). Infolgedessen sollen Handel und Konsum wieder zulegen und den Konjunkturaufschwung vorantreiben. Die Wirtschaftsaussichten bleiben allerdings aufgrund der Unsicherheiten in Verbindung mit dem anhaltenden Angriffskrieg Russlands sowie dem eskalierten Konflikt im Nahen Osten weiterhin verhalten (Quelle: Europäische Kommission, Pressemitteilung vom 15.11.2023).

Die oben genannten Wachstumsimpulse sollen sich insgesamt positiv auf den deutschen Werbemarkt auswirken und zu einem Plus von rund 1,2% der Netto-Werbbeeinnahmen auf knapp EUR 26 Mrd. Gesamtvolumen beitragen. (Quelle: JOM Group, Werbemarktprognose 2024). Mittelfristig soll das Segment Radio gering, aber stetig mit Raten um 0,8% pro Jahr wachsen. Der Treiber der Medienbranche wird dabei allerdings unverändert die Digitalisierung sein, mit einem jährlich durchschnittlichen Wachstum von 4,8% (Quelle: PwC, German Entertainment and Media Outlook 2023-2027). Bis zum Jahr 2027 soll Onlinewerbung mit 21,5% den größten Anteil am Gesamtumsatz ausmachen und damit den bisher umsatzstärksten, aber rückläufigen Bereich Bücher, Zeitungen und Zeitschriften überholen, der hingegen voraussichtlich jährlich um 1,8% abnehmen wird. Folglich setzt sich die Verlagerung der Werbe- und Vertriebskanäle ins Digitale weiter fort. Trotz der hohen Dynamik, die die digitale Transformation in der Zeitungs- und Zeitschriftenbranche in den letzten Jahren erfahren hat, konnten die Einnahmen im Bereich Digital die Rückgänge im Printbereich bisher noch nicht kompensieren. Zusätzlich sind die Verlage einem andauernden Kostendruck ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Entwicklungen und der prognostizierten großen Herausforderungen, vor denen die Branche der deutschen Tageszeitungen steht, wird die Geschäftsführung der SZ-Gruppe ihre strategischen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2024 weiter auf die Stärkung des regionalen Mediengeschäfts sowie auf die Felder der Digitalisierung und Diversifizierung ausrichten und ihre Rolle als starker, verlässlicher Partner in der Region ausbauen.

Die Wahrung der Unabhängigkeit und der Qualität der Tageszeitungen sowie die Identifizierung von und Ausrichtung nach Kundenbedürfnissen und technologischen Möglichkeiten werden dabei von zentraler Bedeutung sein. Wie im Vorjahr, soll die digitale Transformation, insbesondere die weitere Forcierung der digitalen Angebote, im Fokus der Geschäftsaktivitäten stehen. Durch das „digital-first“-Prinzip sollen die Leser-/Nutzeransprache verstärkt sowie die Anzahl der Nutzer als auch die damit verbundenen Umsatzerlöse kontinuierlich gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr 2024 wird erneut von anhaltend hohen Kosten geprägt sein. Trotz der zum Jahresende 2023 gesunkenen Papierpreise, ist ein weiterhin hohes Preisniveau zu erwarten. Darüber hinaus wird sich mittel- und langfristig die bereits bestehende Belastung aus der sukzessiven Steigerung des Mindestlohns weiter spürbar erhöhen. Der allgemeinen Kostenentwicklung plant die Mediengruppe zukünftig mit Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen aus unternehmens- und geschäftsübergreifender Zusammenarbeit zu begegnen.

In ihrem im November 2023 von den Gremien verabschiedeten Budget 2024 geht die Geschäftsführung von einem leichten Umsatzrückgang um rund 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Das geplante Betriebsergebnis 2024 wird deutlich unter dem Vorjahr liegen, da zum einen die beiden Sonderfaktoren 2023 (Rückgang der Pensionsrückstellungen und hohes ProServ Ergebnis) in 2024 entfallen und zum anderen die Kostenentlastungen aus sinkenden Energie- und Papierpreisen durch Mehraufwendungen in den Bereichen Zustellung, Personal und IT-Kosten überkompensiert werden. Das Konzernergebnis nach Steuern wird somit, analog zur Entwicklung des Betriebsergebnisses, deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres liegen.

Diese Prognose steht unter dem Vorbehalt, dass es zu keiner erneuten Verschärfung der pandemischen Situation kommt und unter Ausschluss weiterer Eskalationen der geopolitischen Lage in der Ukraine und dem Nahen Osten, welche konjunkturelle Auswirkungen auf Deutschland und die EU haben und zu einer Verwerfung der Annahmen sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite führen könnten. Die Mediengruppe verfolgt stets das Ziel, ihren publizistischen und wirtschaftlichen Erfolg zu sichern, die Präsenz in der regionalen Medienlandschaft zu stärken und die notwendigen Voraussetzungen für die Erzielung von nachhaltigem Umsatz- und Ergebniswachstum zu schaffen.

Düsseldorf, den 20. März 2024

Christian Erhorn

Thomas Deicke

Thomas Marx

Kapitalflussrechnung

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

Konzernkapitalflussrechnung



	2023 TEUR	2022 TEUR
Konzernjahresüberschuss	+14.460	+9.720
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+3.800	+3.999
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-3.349	+2.128
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (nach Steuern)	-4.320	-7.961
Ergebnis aus Beteiligungen	-204	-319
Zinserträge	-2.985	-443
Zinsaufwendungen	+560	+1.266
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.193	+1.609
Abnahme (-) / Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen	-3.655	+2.656
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	+311	-1.108
Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	+3.809	+3.188
Ertragsteuerzahlungen	-7.564	-810
Sonstige Veränderungen	-14	+2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-344	+13.927
Investitionen in das Anlagevermögen		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-2.585	-1.532
Finanzanlagen	0	-30.000
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	+49	+157
Erhaltene Zinsen	+2.985	+443
Erhaltene Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Beteiligungen	+2.378	+563
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	+2.827	-30.369
Tilgung von Bankdarlehen (netto)	-2	-2
Gezahlte Zinsen	-69	-54
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-10.000	-10.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-10.071	-10.056
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-7.588	-26.498
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+97.186	+123.684
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+89.598	+97.186

Eigenkapitalspiegel

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

Konzerneigenkapitalspiegel

in TEUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Eigenkapitaldifferenz aus Währungsrechnung
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Andere Gewinnrücklagen	Summe	
Stand 1.1.2022	35.893	17	49.404	49.421	-4
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2022/ 1.1.2023	35.893	17	49.404	49.421	-4
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	-3
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	35.893	17	49.404	49.421	-7

in TEUR	Konzern- Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand 1.1.2022	63.464	3.684	152.458
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr	3.684	-3.684	0
Ausschüttung	-10.000	0	-10.000
Sonstige Eigenkapitalveränderungen			
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	9.720	9.720
Stand 31.12.2022/ 1.1.2023	57.148	9.720	152.178
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr	9.720	-9.720	0
Ausschüttung	-10.000	0	-10.000



in TEUR		Konzern- Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Veränderung im Konsolidierungskreis		0	0	0
Übrige Veränderungen		0	0	-3
Konzernjahresergebnis		0	14.460	14.460
Stand 31.12.2023		56.868	14.460	156.635

in TEUR		Nicht beherrschende Anteile		Summe
		Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste
Stand 1.1.2022		0	0	0
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr		0	0	0
Ausschüttung		0	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Veränderung im Konsolidierungskreis		0	0	0
Übrige Veränderungen		0	0	0
Konzernjahresergebnis		0	0	0
Stand 31.12.2022/ 1.1.2023		0	0	0
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr		0	0	0
Ausschüttung		0	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Veränderung im Konsolidierungskreis		0	0	0
Übrige Veränderungen		0	0	0
Konzernjahresergebnis		0	0	0
Stand 31.12.2023		0	0	0

in TEUR		Konzern-Eigenkapital
		Summe
Stand 1.1.2022		152.458
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr		0
Ausschüttung		-10.000
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		
Veränderung im Konsolidierungskreis		0



in TEUR	Konzern-Eigenkapital
	Summe
Übrige Veränderungen	0
Konzernjahresergebnis	9.720
Stand 31.12.2022/ 1.1.2023	152.178
Umbuchung des Konzernjahresergebnisses Vorjahr	0
Ausschüttung	-10.000
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Übrige Veränderungen	-3
Konzernjahresergebnis	14.460
Stand 31.12.2023	156.635

Anlagespiegel

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Stand 01.01.2023 EUR	Währungskursdifferenzen EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2023 EUR
			Zugänge EUR	Abgänge EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	69.500	0	0	0	0	69.500
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte Rechten und Werten	28.703.171	0	219.918	491.809	0	28.431.280
3. Geschäfts- oder Firmenwert	4.479.750	0	0	0	0	4.479.750
4. Geleistete Anzahlungen	0	0	20.000	0	0	20.000
	33.252.421	0	239.918	491.809	0	33.000.530
II. Sachanlagen						



	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2023 EUR	Währungskursdifferenzen EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2023 EUR
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	61.164.493	0	587.166	53.993	506	61.698.172
2. Technische Anlagen und Ma- schinen	46.999.724	-179	186.842	15.265.676	241.241	32.161.952
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.006.210	-16	1.244.148	537.736	624	20.713.230
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	254.529		327.210	0	-242.371	339.368
	128.424.956	-195	2.345.366	15.857.405	0	114.912.722
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	2.733.582	0	0	0	0	2.733.582
2. Anteile an assoziierten Unter- nehmen	49.560.886	0	4.319.799	2.378.093	0	51.502.592
3. Wertpapiere des Anlagever- mögens	29.999.909	0	0	0	0	29.999.909
	82.294.377	0	4.319.799	2.378.093	0	84.236.083
	243.971.754	-195	6.905.083	18.727.307	0	232.149.335
			Kumulierte Abschreibungen			
	Stand 01.01.2023 EUR	Währungskursdifferenzen EUR	Zugänge EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2023 EUR
I. Immaterielle Vermögensge- genstände						
2. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutz- rechte Rechten und Werten	27.612.803	0	0	466.325	491.809	27.587.319
3. Geschäfts- oder Firmenwert	3.892.036	0		587.714	0	4.479.750
			466.325			
4. Geleistete Anzahlungen	0	0		0	0	0
			587.714			
	31.574.339	0		1.054.039	491.809	32.136.569
			0			
II. Sachanlagen						



	Stand 01.01.2023 EUR	Währungskursdifferenzen EUR	Kumulierte Abschreibungen		Abgänge EUR	Stand 31.12.2023 EUR
			Zugänge EUR	Zugänge EUR		
			1.054.039			
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	51.401.967	0		748.598	52.591	52.097.974
2. Technische Anlagen und Ma- schinen	44.834.204	-176		891.709	15.266.783	30.458.954
			748.598			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.045.809	-14		1.106.067	502.681	17.649.181
			891.709			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0		0	0	0
			1.106.067			
	113.281.980	-190		2.746.374	15.822.055	100.206.109
			0			
III. Finanzanlagen			2.746.374			
1. Beteiligungen	2.527.933	0		0	0	2.527.933
2. Anteile an assoziierten Unter- nehmen	156.112	0		0	0	156.112
			0			
3. Wertpapiere des Anlagever- mögens	0	0		0	0	0
			0			
	2.684.045	0		0	0	2.684.045
			0			
	147.540.364	-190		3.800.413	16.313.864	135.026.723
Buchwerte						
					Stand 31.12.2023 EUR	Vorjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					0	0



	Buchwerte	
	Stand 31.12.2023 EUR	Vorjahr EUR
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte Rechten und Werten	843.961	1.090.368
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	587.714
4. Geleistete Anzahlungen	20.000	0
	863.961	1.678.082
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.600.198	9.762.526
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.702.998	2.165.520
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.064.049	2.960.401
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	339.368	254.529
	14.706.613	15.142.976
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	205.649	205.649
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	51.346.480	49.404.774
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	29.999.909	29.999.909
	81.552.038	79.610.332
	97.122.612	96.431.390

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH, Saarbrücken, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

— entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und

— vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.



GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

— identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

— gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

— beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

— ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

— beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.



— holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

— beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

— führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, 20. März 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Winkler, Wirtschaftsprüfer

gez. Wetzel, Wirtschaftsprüfer